



## Hängt Solothurn schon bald in den Seilen?

**Solothurn ist nun wahrlich nicht bekannt für visionäre Ideen und den Wunsch nach Veränderungen.**

Schliesslich heisst es nicht umsonst «S'isch immer so gsi». Wer 28 Jahre lang denselben Stapi hat, die Wasserstadt bach- bzw. flussab schickt und als grösste Errungenschaft in jüngster Zeit lediglich ein paar Bioläden vorweisen kann, wird wohl kaum den nötigen «Weitblick» für eine Aaregondel haben.

Auf den ersten Blick erscheint die Aaregondel als Schnapsidee, Gag oder verzweifelter Versuch, sich ein Denkmal zu setzen. Aber welche Möglichkeiten würde die Gondel der Stadt, der Region und der Bevölkerung bieten? Nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass die Fahrt 11 Minuten dauern würde, hat sich die Redaktion von *11 Minuten* etwas in-

tensiver mit den Vorzügen der Idee auseinandergesetzt. Die Vorteile liegen eigentlich auf der Hand. Der Handballklub wäre nicht mehr auf die Tropfsteinhöhle CIS angewiesen und könnte bequem die Trainings nach einer kurzen Warm-up-Fahrt ins Sportzentrum Zuchwil verlegen, wo künftig auch die Berufs\*schüler\*in\*nen ihren Turnunterricht abhalten würden. Fünf Gondeln sollten den Wagabunden als fester und doch mobiler Wohnsitz zur Verfügung gestellt werden. Das Amt für Wald, Jagd und Fischerei könnte im schwebenden Hochsitz die Einhaltung der aktuell geltenden Vorschriften für Stand Up Paddle kontrollieren. Daneben prüft täglich eine Parkrangerin aus der Gondel den Zustand des Naturschutzgebiets, um so den gefährdeten Vögeln auf Augen-

höhe zu begegnen. Die künftig nicht mehr benötigten Patrouillen der Grenchner Stadtpolizei würden neu als Seilbahnpolizei für Recht und Ordnung in der Luft sorgen. Nebst den ganzjährigen Vorzügen eröffnen sich insbesondere für die Fasnacht ganz neue Möglichkeiten. Man stelle sich einen Umzug vor, der statt aus Wagen aus Fasnachtsgondeln bestehen würde.

Ein grösseres Einzugsgebiet, kein mühsames Manövrieren für alkoholisierte Fasnächtler, keine verstopfte Altstadt und eine wesentliche Entlastung des Solothurner Werkhofs sind nur einige Vorteile der «Naaregon-



### Gondolieri: Wenigstens das Seil schafft

del». Selbstverständlich wäre jeder Haushalt, der Blick auf die Gondeln hat, «fasnachtsplakettengpflichtig». Vielleicht ist die Aaregondel aber auch nur ein weiteres Märchen aus der Stube Grimm und wenn die

Rotkäppchen, Froschkönige und Aschenputtels aus Solothurn, Zuchwil, Luterbach und Riedholz noch nicht gestorben sind, müssen sie halt auch künftig mit dem üblichen öV Vorlieb nehmen.